

Von der Globalisierung zur Lokalisierung?

Deglobalisierungstendenzen und mögliche
Handlungsoptionen

Niederzissen, 5. Mai 2026

Dr. Thieß Petersen

Globalisierung – Status quo

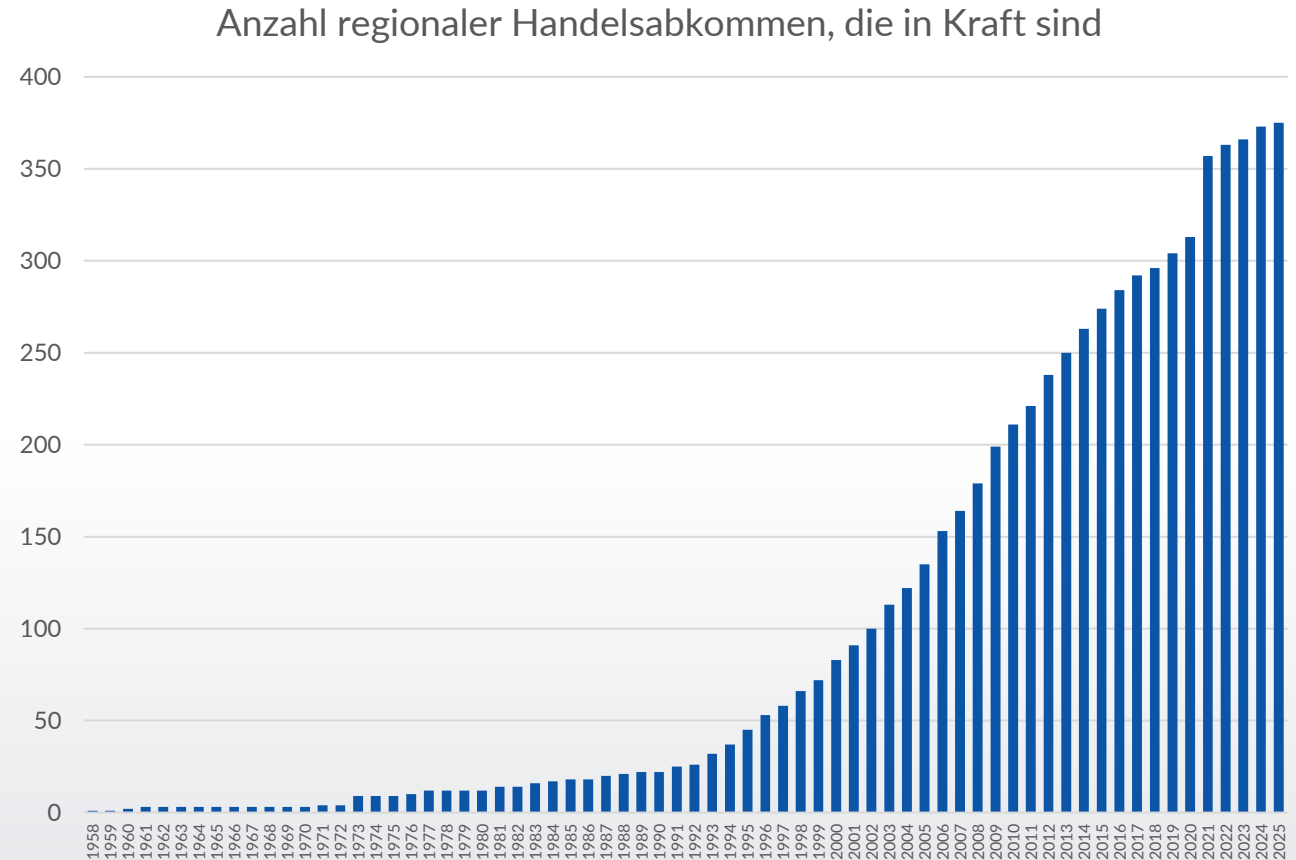
Spürbare Liberalisierung des internationalen Handels

GATT-Runde	Jahr der Umsetzung	durchschnittl. Zollsatz
Abschluss des GATT	1947	40,0 %
Annecey	1949	30,0 %
Torquay	1951	25,0 %
Genf	1956	23,0 %
Dillion-Runde (1960 bis 1962)	1962	15,0 %
Kennedy-Runde (1964 bis 1967)	1967	10,0 %
Tokio-Runde (1973 bis 1979)	1979	6,4 %
Uruguay-Runde (1986 bis 1993)	1993	3,8 %

Hinweis: Die Zollsätze beziehen sich auf das Jahr der vollständigen Umsetzung der vereinbarten Zollsenkungen.

Tab. 5.1: Entwicklung der weltweiten durchschnittlichen Importzölle | Quelle: Busse 2001, S. 12

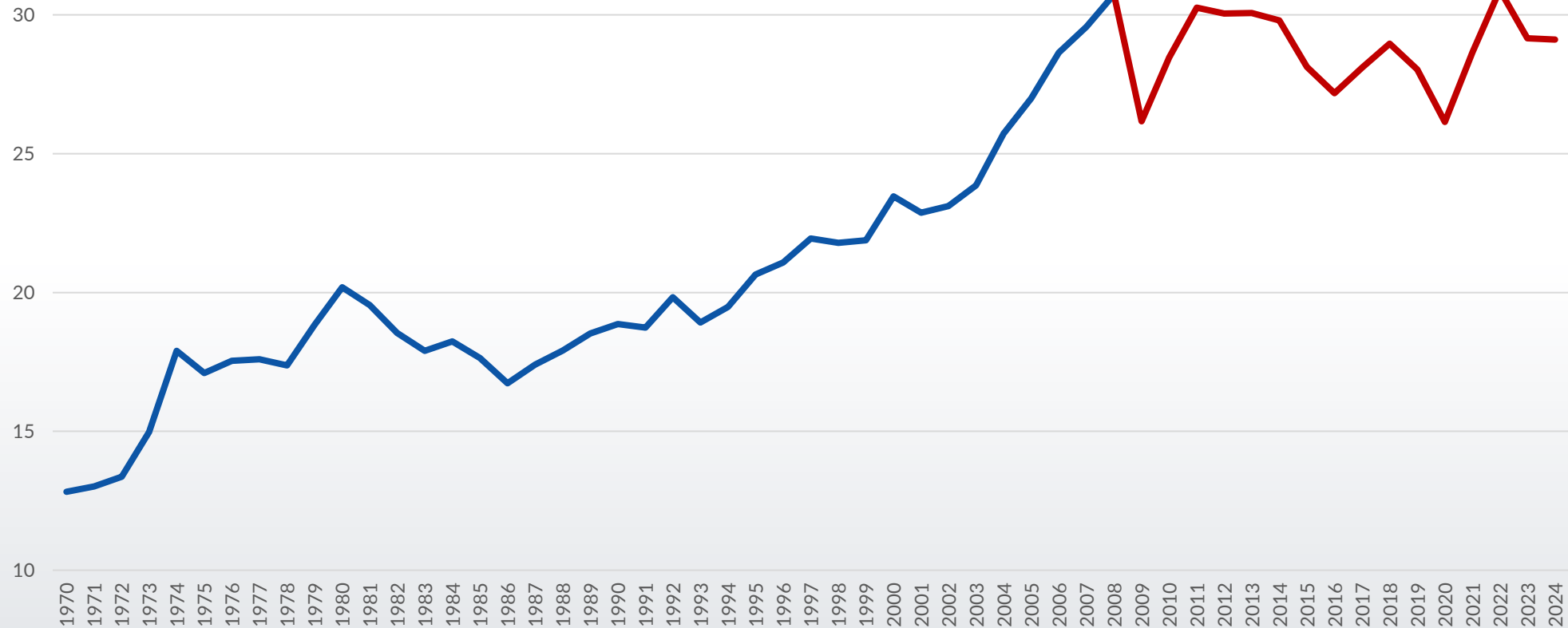
Quelle: Petersen, Thieß, Geoökonomie, Zölle und Sanktionen, UTB-Verlag, 2026, S. 65.



Quelle: WTO, Regional Trade Agreements Database, Abruf der Daten am 18.02.2026. Erläuterung: Der starke Anstieg der Anzahl von Freihandelsabkommen im Jahr 2021 ist auf das Vereinigte Königreich zurückzuführen, das nach dem Austritt aus der EU eigenständige Freihandelsabkommen schließen musste.

Dynamik des grenzüberschreitenden Handels lässt nach

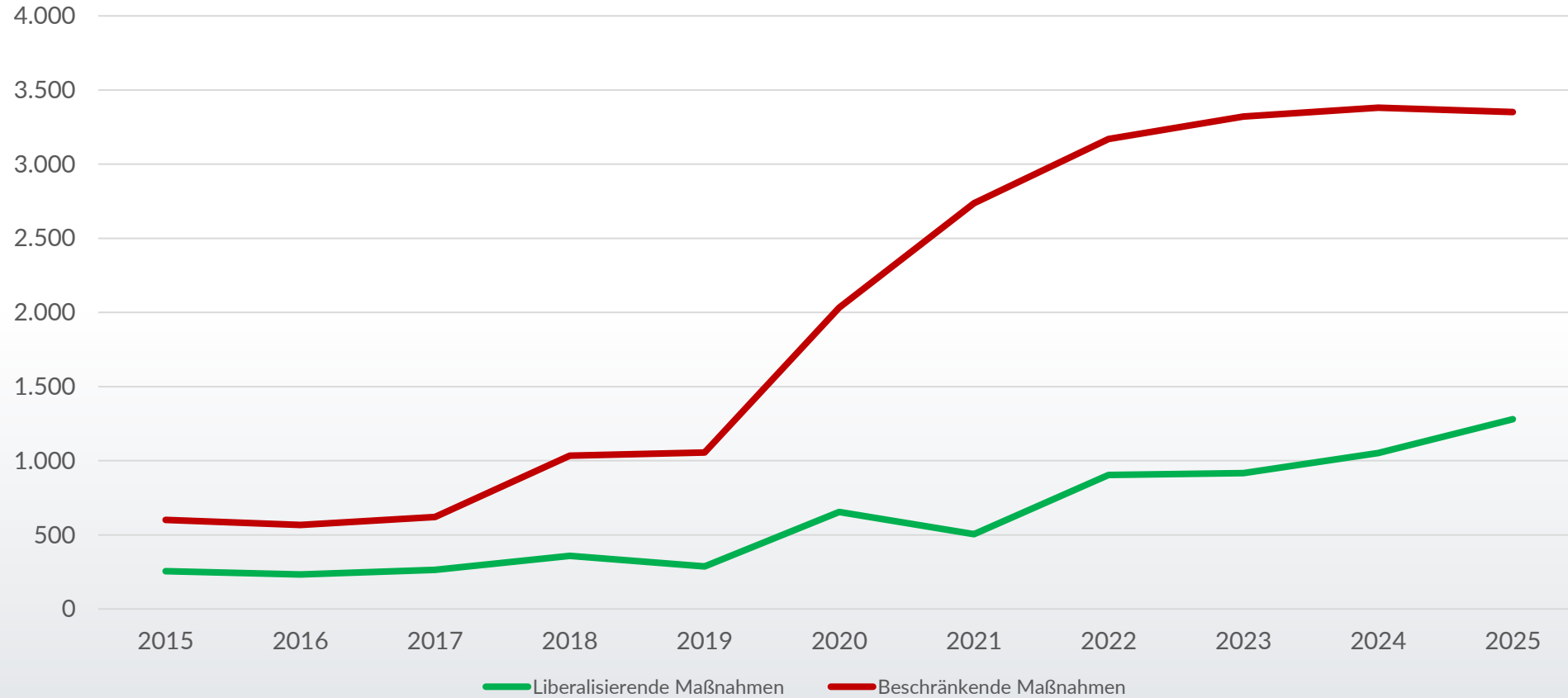
Weltweite Exporte von Waren und Dienstleistungen in Relation zum BIP der Welt (in %)



Quelle: Weltbank, World Development Indicators (WDI), Abruf der Daten am 18.02.2026.

Zunahme handelsbeschränkender Maßnahmen

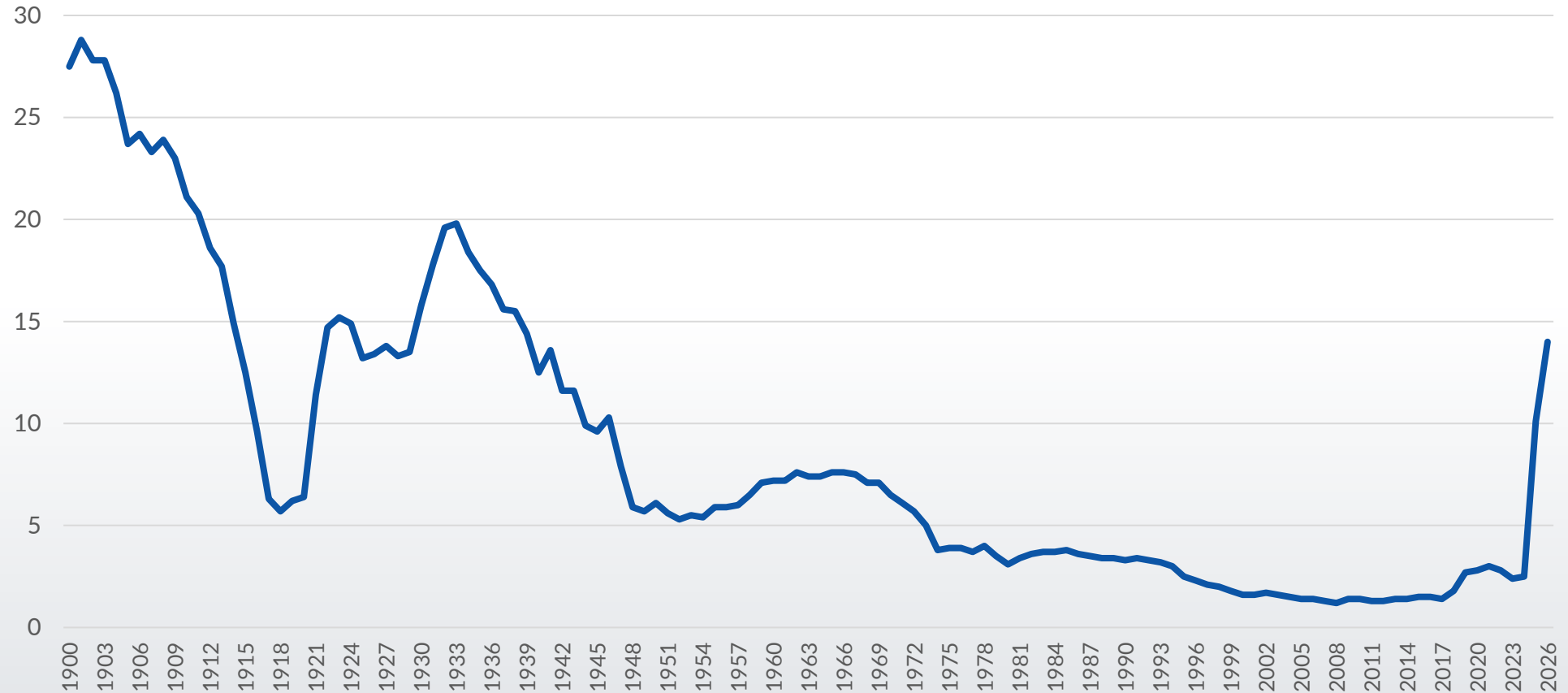
Anzahl der handelserleichternden und handelserschwerenden Maßnahmen (weltweit, pro Jahr)



Quelle: UN Trade and Development (UNCTAD) based on Global Trade Alert, Abruf der Daten am 19.02.2026.

Die Rückkehr der Zölle am Beispiel der USA

Durchschnittlicher Zollsatz auf alle Importe in die USA in den Jahren
1900 bis 2026 (in %)



Quelle: Statista auf Basis der Daten von US International Trade Commission, U.S. Census Bureau und Tax Foundation, Abruf der Daten am 19.02.2026.

Ein Grund: Globalisierung trifft auf Geopolitik

Globalisierung:

Außenhandel wird genutzt, um den materiellen Wohlstand der eigenen Bevölkerung zu steigern

Geopolitik:

Außenhandel wird genutzt, um Einfluss auf die Entscheidungen anderer Länder zu erhalten

Außenwirtschaftliche Konsequenzen:

Abbau von Handelshemmnissen zur Intensivierung der internationalen Arbeitsteilung

Außenwirtschaftliche Konsequenzen:

Einsatz von ökonomischen Druckmitteln (Zölle, Sanktionen, Devisenmarkteingriffe etc.)

Konsequenzen:

Regelbasierte Weltwirtschaft

Kooperation und Harmonie

Globalisierung als Positiv-Summen-Spiel

⇒

⇒

⇒

Machtbasierte Weltwirtschaft

Konflikte

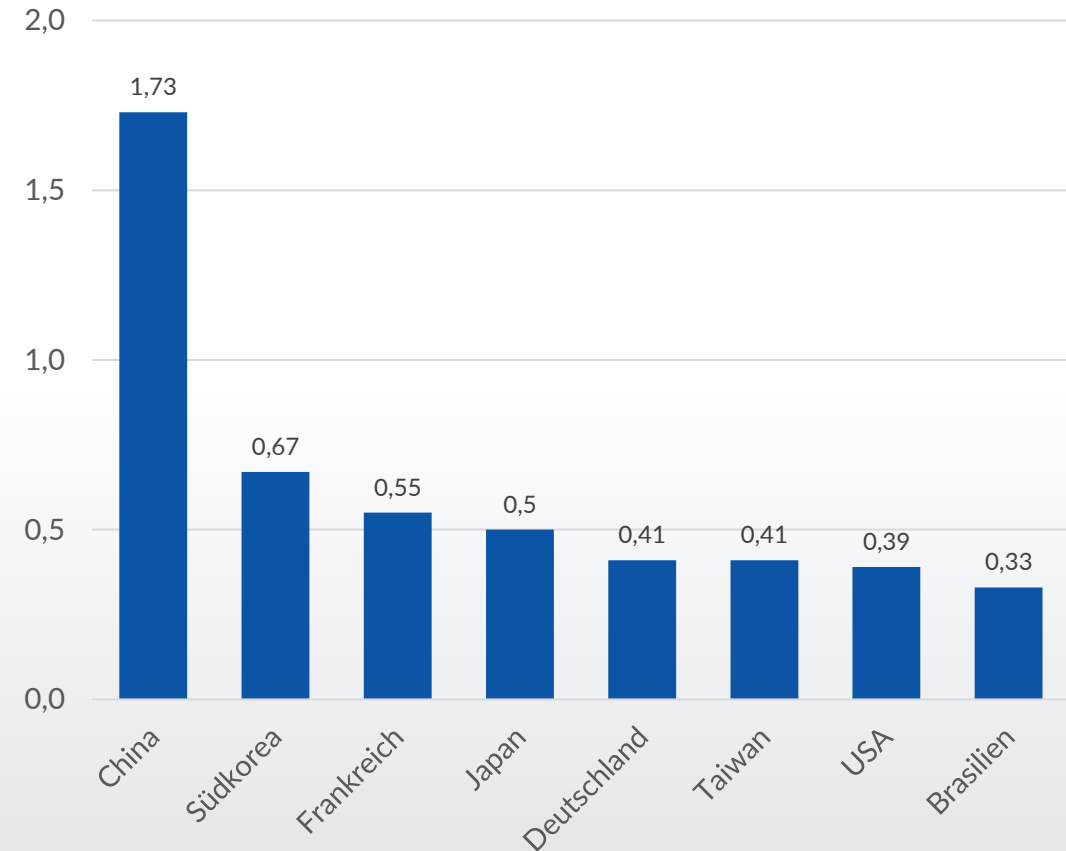
Globalisierung als Null-Summen-Spiel

Geopolitik am Beispiel China

Elemente der chinesischen geökonomischen Strategie

- Strategie „**Made in China 2025**“: Gezielte Förderung von 10 Schlüsseltechnologien
- „**Belt and Road Initiative**“: Ausbau von Handelsrouten, Zugang zu ausländischen Rohstoffvorkommen, Finanzierung von Infrastrukturprojekten im Ausland
- „**Weaponized Interdependence**“ (z.B. Seltene Erden)

Anteil der staatlichen Ausgaben für Industriepolitik am BIP im Jahr 2019 (in %)



Quelle: DiPippo, G., I. Mazzocco und S. Kennedy (2022). Red Ink: Estimating Chinese Industrial Policy Spending in Comparative Perspective. Washington, DC., Seite 30.

Lokalisierung als eine mögliche Antwort

„Local for local“:
Verlagerung des Produktionsstandorts
in die Nähe des Absatzmarkts

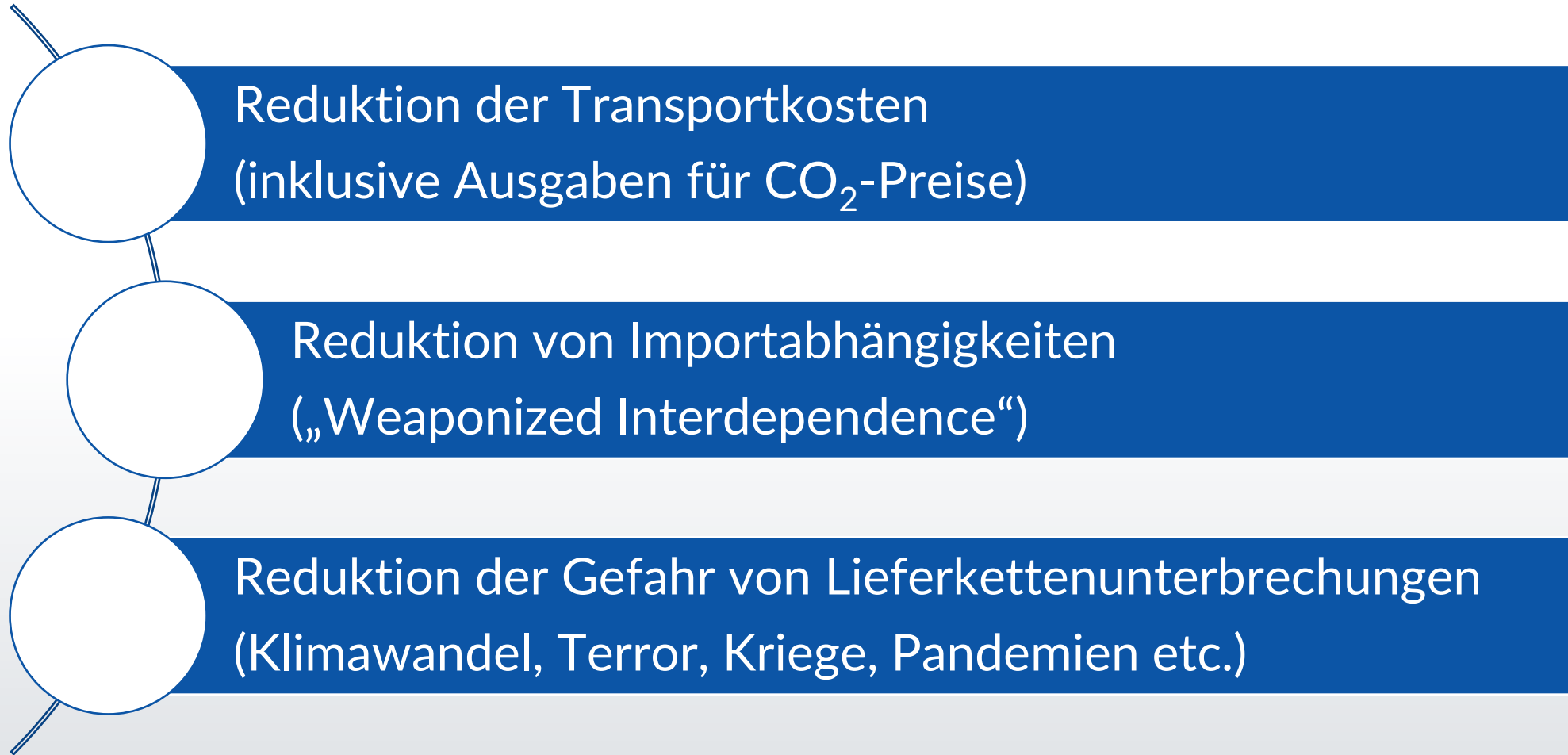
Local for local (I):
Errichtung von Produktionsanlagen im Inland als Ersatz für den Import von
Produkten
(Reshoring und Nearshoring)

Local for local (II):
Errichtung von Produktionsanlagen im Ausland als Ersatz für einen Export von
Produkten
(Ausländische Direktinvestitionen)

Local for local (I):

**Steigerung der Produktions- und Versorgungssicherheit
im Inland**

Verlagerung der Produktion von Vorleistungen und Endprodukten ins Inland (Reshoring und Nearshoring)



„Local for local“ und Lieferkettenresilienz



Handlungsoptionen bei preislichen Wettbewerbsnachteilen

Beispiel: China kann Generika deutlich günstiger anbieten, weil die Herstellung weniger reguliert ist und die Energiekosten wesentlich niedriger sind.

Herausforderung:
Häufig hat das Ausland nach wie vor einen Kostenvorteil gegenüber einer Produktion in Deutschland (oder EU)

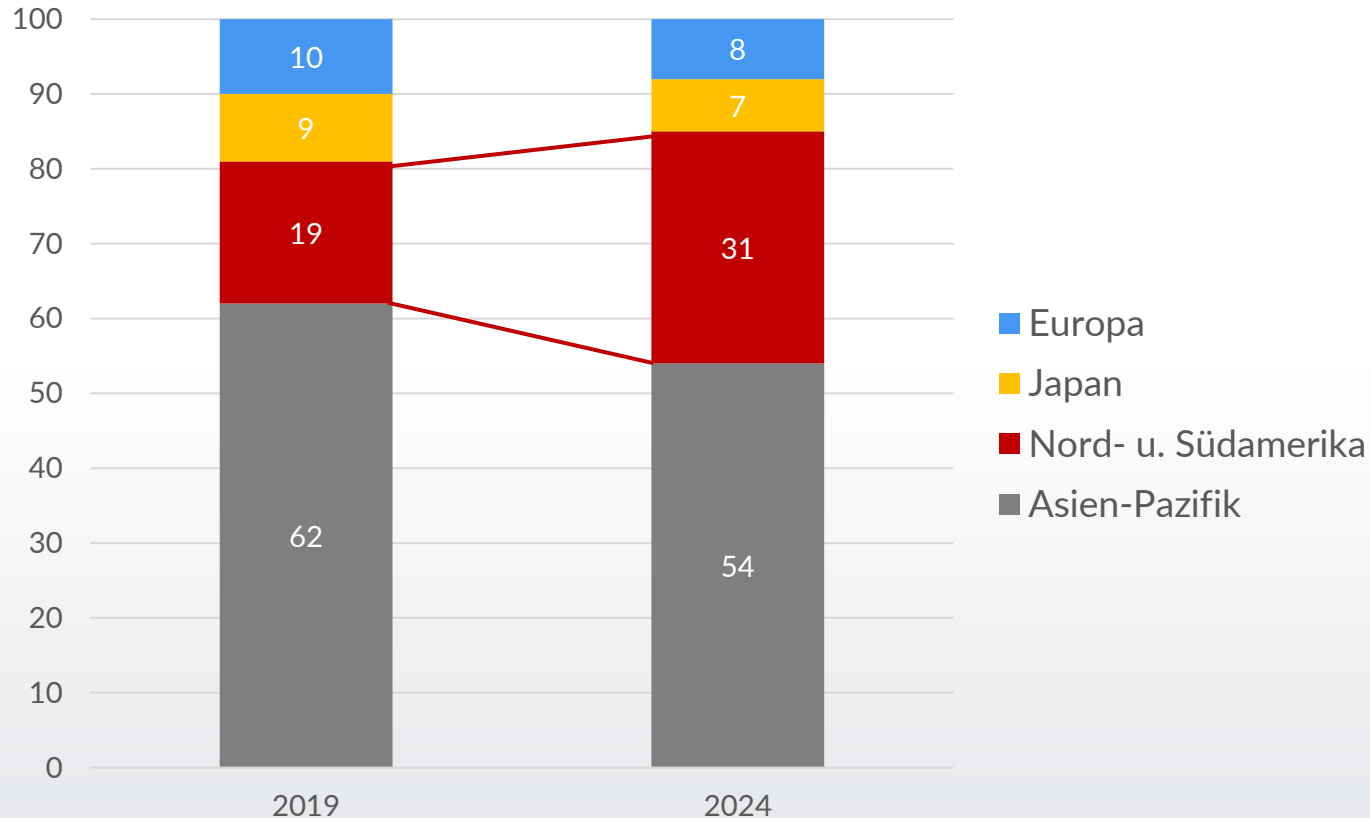
Subventionen (Finanzhilfen, Steuererleichterungen etc.) für heimische Unternehmen

Förderung von F&E zur Senkung der heimischen Produktionskosten

Produktionskapazitäten nur für Notfälle vorhalten

Beispiel: Hohe Abhängigkeit der EU von Chip-Importen

Anteil am jeweiligen Marktvolumen des globalen Chipmarkts in %



Deutlicher Anstieg des Anteils von Nord- und Südamerika am globalen Chipmarkt.

Zentrale Ursache:

Massive staatliche Unterstützung in den USA für die heimische Chip-Industrie, z.B. der „CHIPS* and Science Act“ vom August 2022 (rund 280 Milliarden Dollar, um die Forschung und Herstellung von Halbleitern in den USA zu fördern).

Quelle: Christian Rusche, Wie abhängig sind Deutschland und die EU von Chipimporten?, in: Wirtschaftsdienst, Heft 1, 2026, Seite 68.

*CHIPS: Creating Helpful Incentives to Produce Semiconductors

Beispiel: Staatliche Local-Content-Vorgaben

Staatliche Vorteile (Subventionen, Kaufprämien, Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen etc.) werden nur gewährt, wenn ein bestimmter Mindestanteil der Wertschöpfung im Inland erfolgt.



- Stärkung der heimischen Wirtschaft (Produktion, Investitionen und Arbeitsplätze)
- Sicherheitspolitische Vorteile (vor allem Versorgungssicherheit)

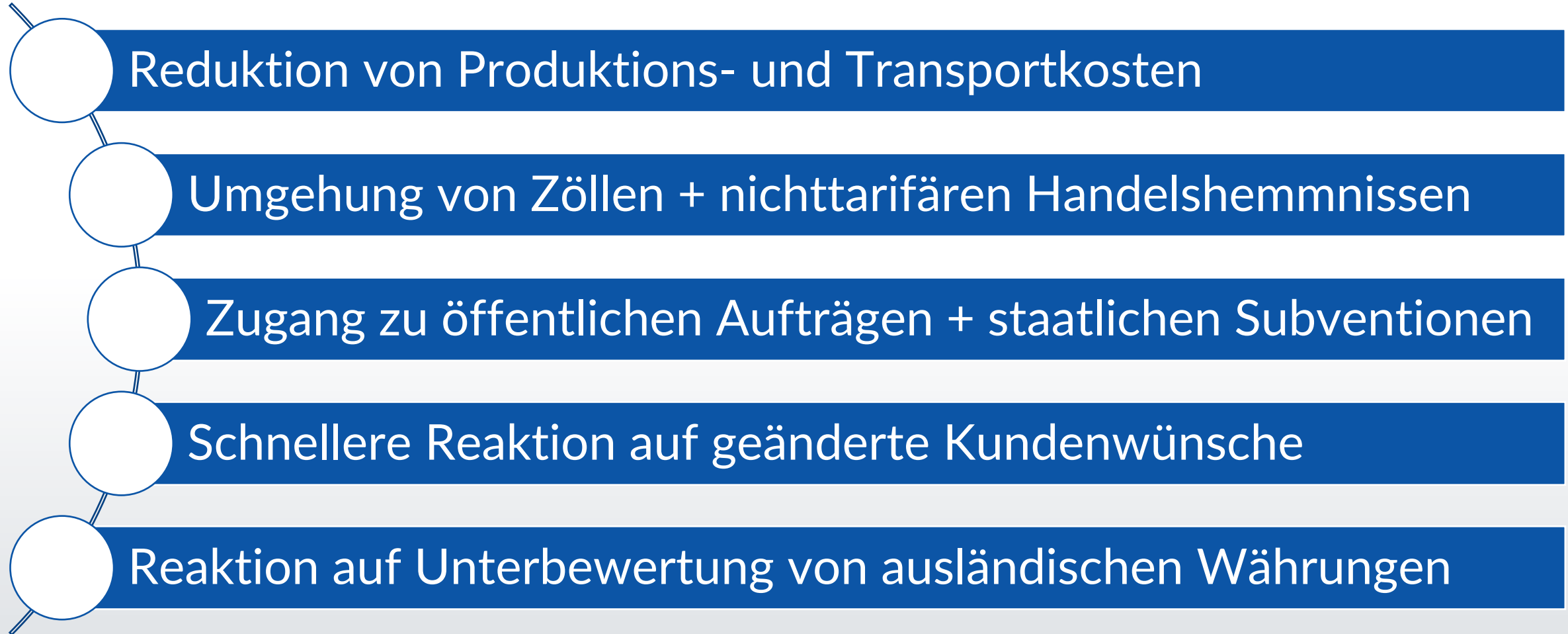


- Steigende Preise und sinkende Wettbewerbsfähigkeit auf Drittmärkten
- Zusätzliche Bürokratie wegen Nachweispflichten

Quelle: DIHK (2026): Handel und Wettbewerb auf dem Prüfstand – DIHK-Impuls-Papier zu Local-Content-Vorgaben, Berlin.

Local for local (II): Verbesserung der Absatzmöglichkeiten im Ausland

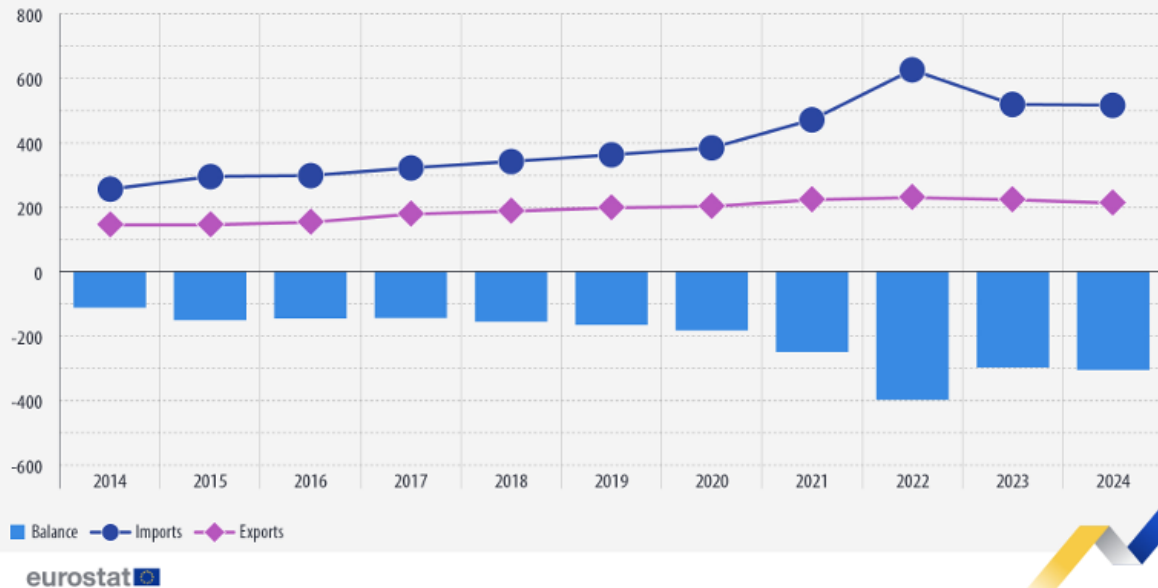
Verlagerung der Produktion ins Land des Absatzes (Offshoring und ausländische Direktinvestitionen)



Beispiel: Verzerrung der Preise durch Unterbewertung der chinesischen Währung

China erzielt im Außenhandel mit der EU einen **Exportüberschuss**, was zu einer **Aufwertung** der chinesischen Währung führen sollte

EU trade with China, 2014-2024
(€ billion)



Quelle: Eurostat, Statistics Explained: China-EU – international trade in goods statistics, Seite 30.

Aber: Der Wert der chinesischen Währung geht seit 2015 zurück (**Abwertung** der chinesischen Währung)

1 Renminbi = ... Euro

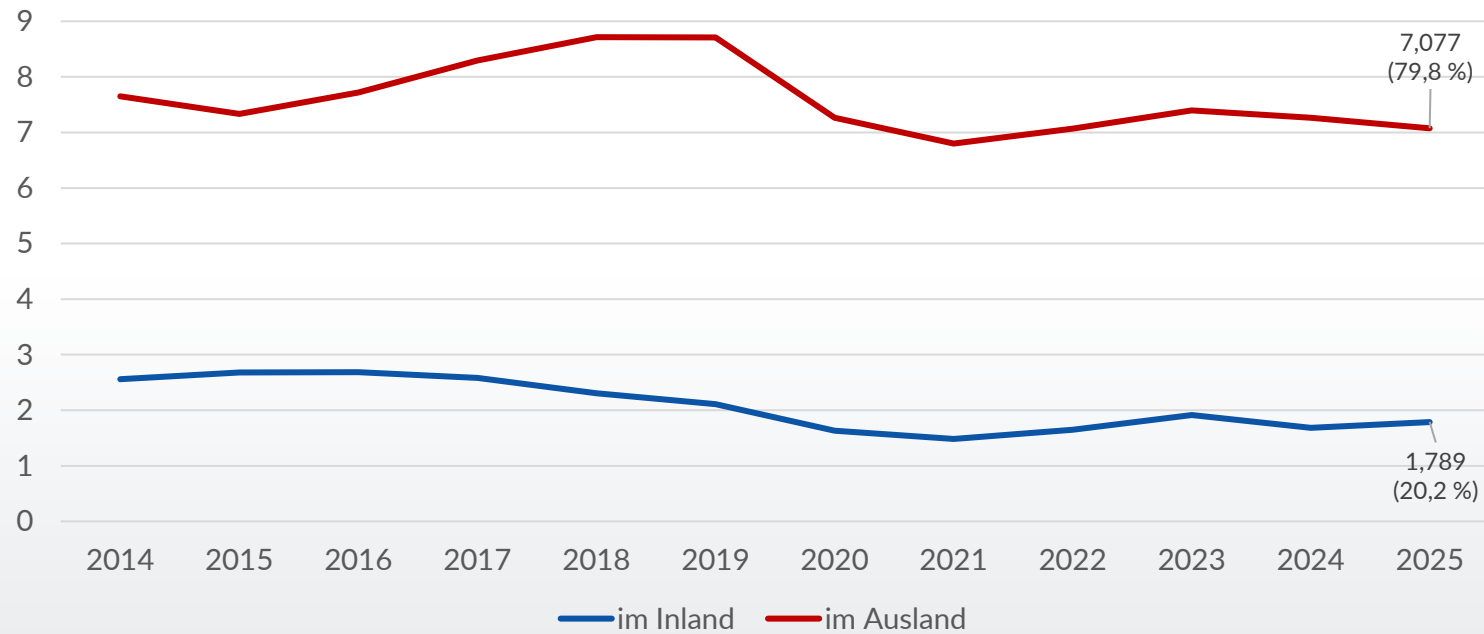


China verschafft sich durch die **Unterbewertung** der eigenen Währung einen Wettbewerbsvorteil

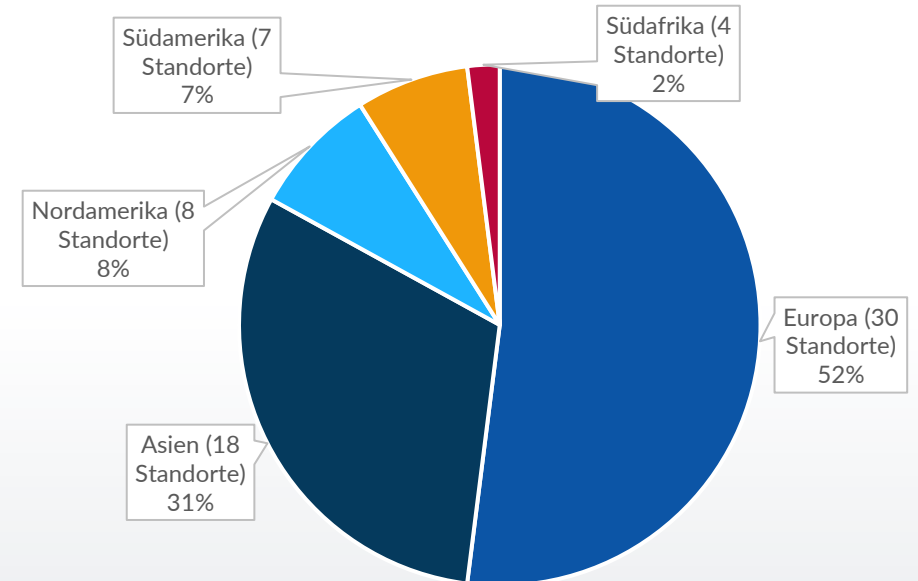
Quelle: Deutsche Bundesbank, basierend auf People's Bank of China, Peking, Download der Daten am 12.03.2026.

Relevanz der Auslandsproduktion am Beispiel VW

Anzahl der von VW im In- und Ausland produzierten Automobile (in Millionen)



Fahrzeugproduktion des Volkswagenkonzerns, Anteile an der Gesamtproduktion 2025 (in %)

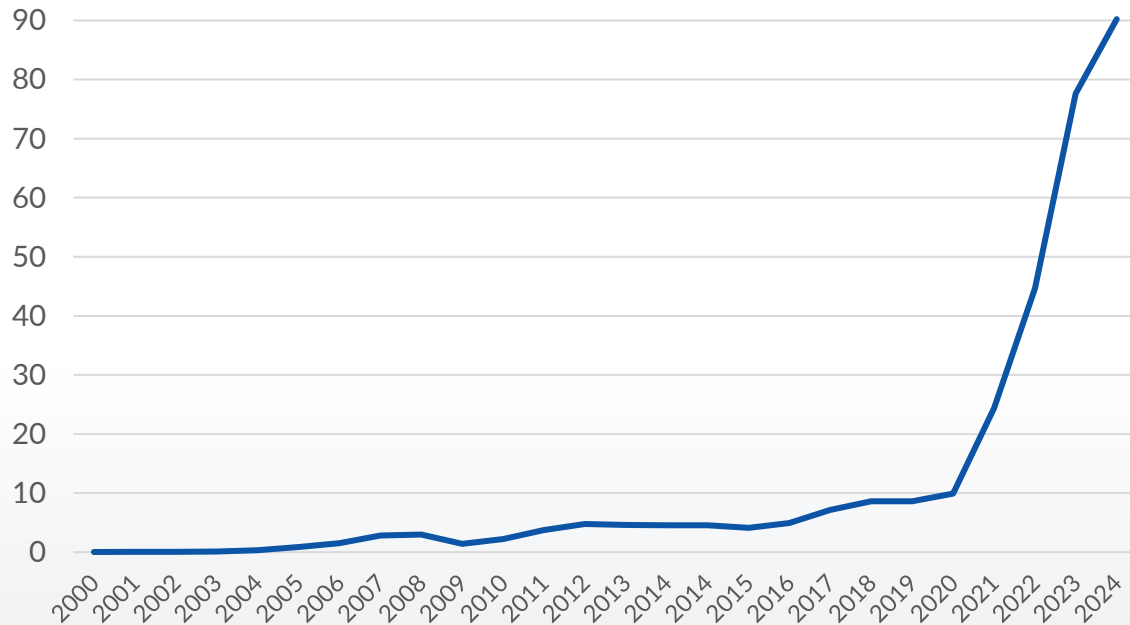


Quelle: Verschiedene Jahresberichte der Volkswagen Gruppe.

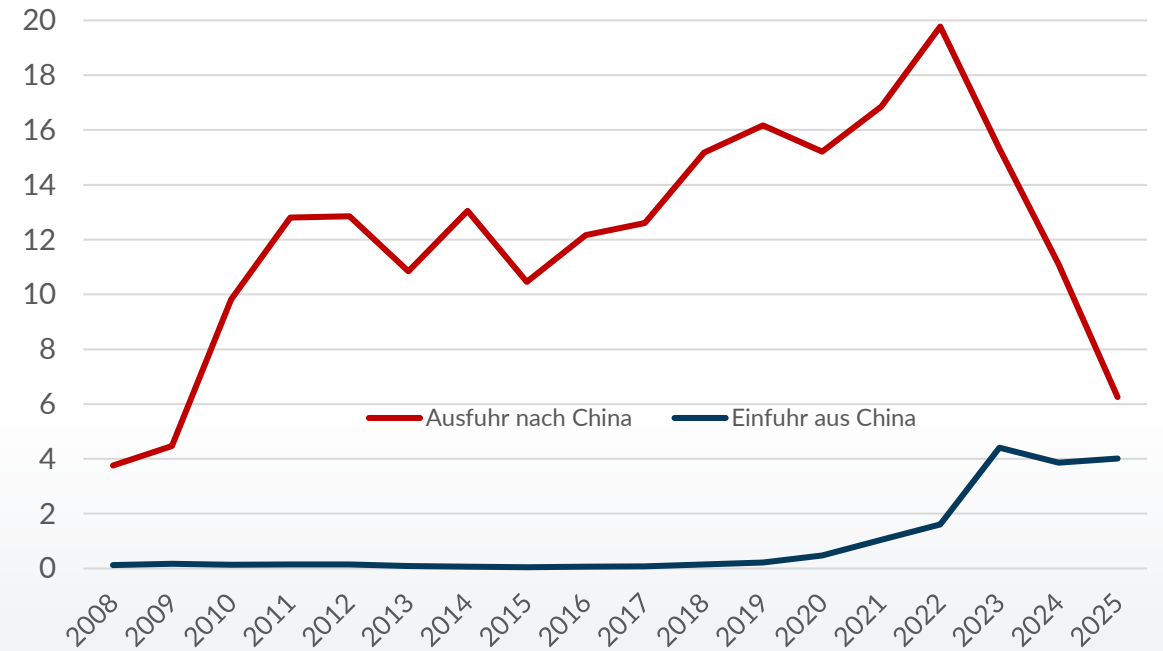
Quelle: Jahresbericht 2025 der Volkswagen Gruppe, Seite 144.

Konsequenzen für den Automobilssektor

Chinas Exporte von Kraftwagen und anderen Kraftfahrzeugen, in Mrd. US-Dollar



Bilateraler Handel Deutschlands mit China, Kraftwagen und Kraftwagenmotoren, in Mrd. Euro



Gesamtwirtschaftliche Konsequenzen:

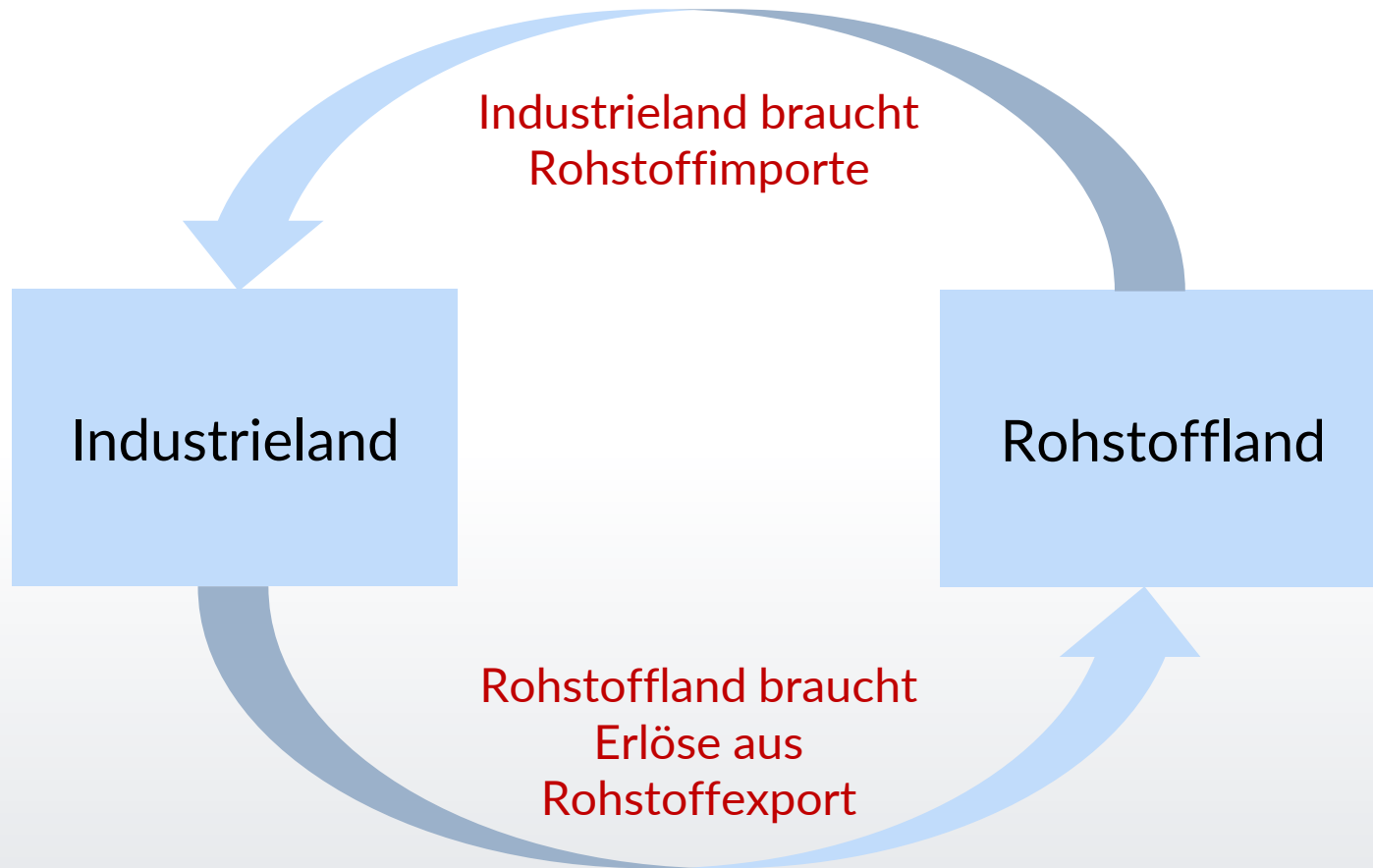
„Local for Local“ kann im Fall der Produktion im Land des Absatzes im Inland zu spürbaren Arbeitmarkteffekten und Effekten für die Staatsfinanzen führen.

Quelle: UN Comtrade, Trade Data, Download der Daten am 16.03.2026.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2026 | Stand: 23.02.2026.

Achillesferse Rohstoffe

Wechselseitige Abhängigkeiten



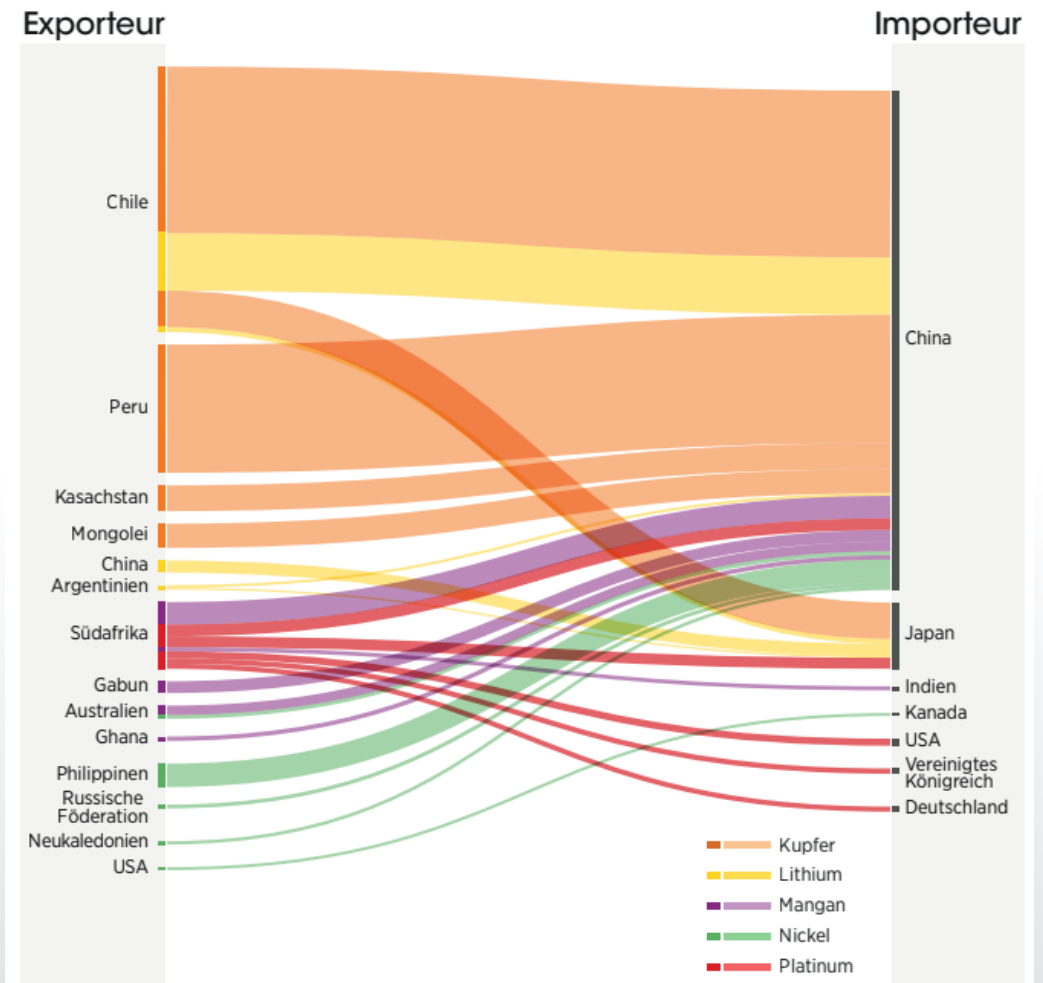
Grundsatz:
Autokratien sind deutlich
abhängiger von
Rohstoffeinnahmen als
Demokratien

Aber:
Wie groß sind die
Einkommensverluste, die
Autokratien bereit sind zu
ertragen?

Abbauländer ≠ Verarbeitungsländer

	Anteil Chinas als Abbauland weltweit (2023)	Anteil Chinas als Verarbeitungsland weltweit (2023)
Kobalt	≈ 0 %	70,0 %
Kupfer	8,6 %	42,3 %
Lithium	14,6 %	58,0 %
Mangan	4,9 %	93,0 %
Neodym	45,8 %	88,0 %
Dysprosium	48,7 %	100,0 %
Graphit	64,6 %	100,0 %

Bilaterale Handelsströme ausgewählter Rohstoffe, nach Wert, im Jahr 2022



Quelle: (UN Comtrade, 2023).

Quelle: IRENA, Geopolitische Faktoren der Energiewende: Kritische Rohstoffe, Abu Dhabi, 2023, S. 39 f.

Rohstoffreserven sind weit verstreut

Auch wenn **aktuelle Rohstoffförderung** häufig auf wenige Länder begrenzt ist, sind **geologische Reserven** geografisch weit verbreitet



Norwegens Phosphat, Zink, Kobalt, Scandium, Magnesium, Vanadium, Titan und Mangan retten Europas Rohstoffdefizite.

Die entdeckten Rohstoffe könnten sogar den globalen Bedarf für die nächsten 50 Jahre decken.

Quelle: <https://www.stromzeit.ch/blog/energiewende-6/norwegens-phosphat-zink-kobalt-scandium-magnesium-vanadium-titan-und-mangan-retten-europas-rohstoffdefizite-631>, Bericht vom 31.08.2025

Aber:

Hohe Vorlaufzeiten für Inbetriebnahme neuer Abbaustätten + Errichtung von Aufbereitungsanlagen

Sicherung der Rohstoffversorgung

Heimische Rohstoffvorkommen

- Stärkung der Förderung **heimischer Primärrohstoffe**
- **Erkundung** heimischer Primärrohstoffvorkommen
- Aufbau einer **Verarbeitungsinfrastruktur** für (ggf. für die gesamte Wertschöpfungskette)

Ausländische Rohstoffvorkommen

- **Freihandelsabkommen** mit Rohstoffländern (EU)
- **Rohstoffpartnerschaften** (EU, Bundesregierung)
- **Ausländische Direktinvestitionen** (Lagerstätten, Produktionsanlagen)
- Importe zur **Vorratshaltung** (≈ strategische Erdölreserve)

Circular Economy

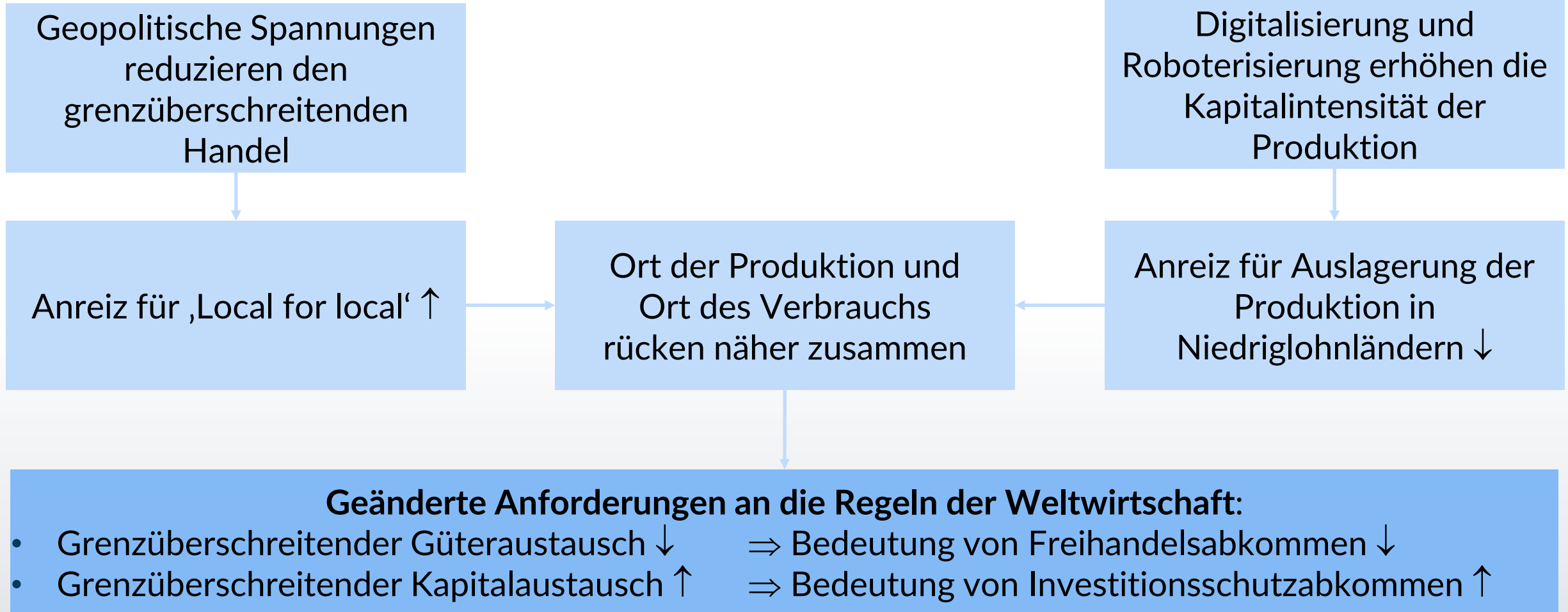
- Steigerung des **Sekundärrohstoffeinsatzes** (Recycling)
- Steigerung der **Rohstoffeffizienz**
- Verlängerung der **Lebenszeit** von Produkten
- Reduktion des notwendigen Rohstoffbedarfs (z.B. **Leichtbauweise**)

Herausforderung:

Ohne staatliche Unterstützung werden viele dieser Maßnahmen von privaten Wirtschaftsakteuren aus Kostengründen (noch) nicht durchgeführt - De-Risking hat einen Preis.

Fazit und Ausblick

Thesen zur Zukunft der Weltwirtschaft



„Local for Local“ – worauf ist zu achten?

Steigerung der Produktionssicherheit im Inland

- Sind die erforderlichen **Fachkräfte** langfristig vorhanden?
- Sind benötigte **Vorleistungen** und **Rohstoffe** verfügbar?
- Wie entwickeln sich zentrale **Kostenfaktoren** langfristig (Energiepreise, Lohnnebenkosten, CO₂-Preise etc.)?
- Werden **staatliche Unterstützungen** dauerhaft gewährt?

Verbesserung der Absatzmöglichkeiten im Ausland

- Gibt es die benötigten **Fachkräfte** in ausreichendem Umfang?
- Sind **Importbeschränkungen** dauerhaft so hoch, dass sich eine Produktionsverlagerung lohnt?
- Wie stark und etabliert ist die **Konkurrenz** vor Ort?
- Wie **sicher** sind Investitionen im Ausland (Rechtssicherheit, politische Stabilität, Kapitalmobilität etc.)?

Menschen bewegen.
Zukunft gestalten.